

Informationen und Wissenswertes aus der Gemeinde



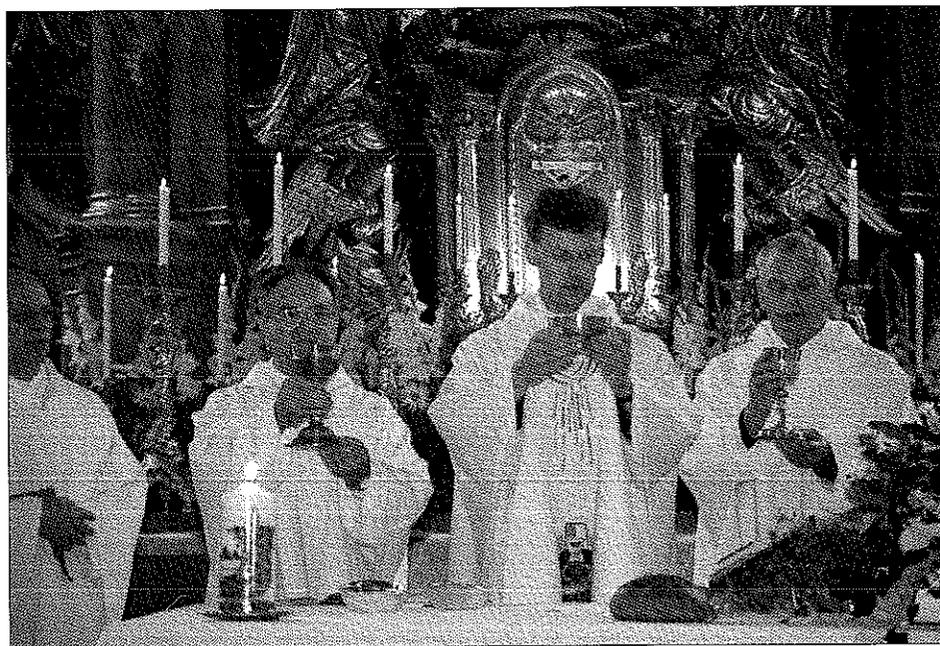
Mitteilungen aus dem Gemeindeamt – Oktober 2000 – Postentgelt bar bezahlt – Verlagspostamt 5771 Leogang

Erwin Neumayer feierlich zum Priester geweiht

Liebe Mitbürgerinnen!
Liebe Mitbürger!

Im Ablauf eines Jahres gibt es immer wieder mehr oder minder große Höhepunkte. In diesem Jahr kann man ohne Zweifel feststellen, dass wir einen außergewöhnlichen Höhepunkt mitfeiern durften: die Priesterweihe und Primizfeier unseres Mitbürgers Erwin Neumayer.

In einer sehr würdigen Feier im Salzburger Dom wurde Erwin Neumayer mit seinen Mitbrüdern am 29. Juni 2000 zum Priester geweiht. Überaus eindrucksvoll gestaltete sich dieser feierlich-festliche Akt und ich freue mich sehr, dass viele Leogangerinnen und Leoganger diese Feierstunde miterleben durften.



Erwin Neumayer am Beginn seiner Priesterlaufbahn.

Gleichermaßen festlich und würdig verlief auch die Primizfeier am Sonntag, dem 9. Juli 2000 für den jungen Priester in seiner Heimatgemeinde. Eine Reihe von Priesterkollegen und Freunden unseres Erwin Neumayer waren zu diesem Festakt gekommen. Alle unsere Vereine, ein großer Teil der Leogangerinnen und Leoganger haben mit ihrer Anwesenheit und Begeisterung dem jungen Priester in besonderer Art und Weise ihre Ehre und Zuneigung entgegen gebracht.

Die Entscheidung, Priester zu werden, ist für einen jungen Mann sicher sehr schwierig und nicht leicht nachvollziehbar. Ich schätze es deshalb umso mehr, dass sich unser junger sympathischer Mitbürger

Erwin Neumayer für das Priesteramt entschlossen hat. Gerade in der heutigen Zeit werden junge Priester besonders gefordert, aber auch mehr denn je gebraucht.

Fortsetzung auf Seite 2

Aus dem Inhalt: Die wichtigsten Themen

Kanalbau in Leogang	Seite 3
Erzbischof im Museum	Seite 5
Aktuelles aus dem Landtag	Seite 11

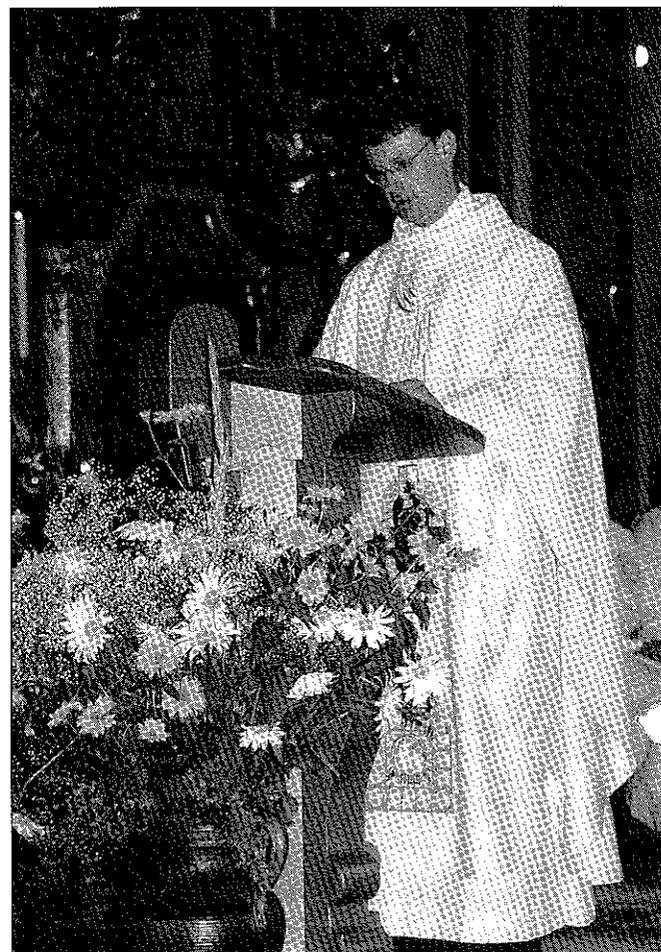
Fortsetzung von Seite 1:

Ich darf deshalb unserem Jungpriester zu seiner Entscheidung herzlich gratulieren und wünsche ihm namens der gesamten Bevölkerung viel Erfolg und Schaffenskraft.

Besonderen Dank möchte ich aber seiner Mutter aussprechen, die diese nicht leichte Entscheidung mitgetragen hat und ihren Sohn mit großem Verständnis bei seinem Studium und seiner Ausbildung begleitet hat.

Allen unseren Mitbürgerinnen und Mitbürgern und den Verantwortlichen, die die Primizfeier zu einem außergewöhnlichen Fest haben werden lassen, sage ich ein aufrichtiges Vergelt's Gott!

Euer Bürgermeister
LABg. Hias Scheiber



Erwin Neumayer feiert seinen Primizgottesdienst in der Pfarrkirche Leogang.

TELEFONVERZEICHNIS des Gemeindeamtes

Gemeindeamt:		0 65 83 / 82 23-0
Bürgermeister	Matthias Scheiber	0 65 83 / 82 23-15
Amtsleiter	Hermann Mayrhofer	0 65 83 / 82 23-14
Bauamt	Wolfgang Mayrhofer	0 65 83 / 82 23-17
Allgem. Verwaltung	Rupert Zehentner	0 65 83 / 82 23-16
Sekretariat	Doris Zehentner	0 65 83 / 82 23-13
Finanzverwaltung	Johanna Zehentner	0 65 83 / 82 23-12
	Elisabeth Müllauer	0 65 83 / 82 23-10
Meldeamt	Johann Aigner	0 65 83 / 82 23-11
FAX		0 65 83 / 82 23-83

Leoganger Bergbaumuseum setzt Maßstäbe

Eine meiner Dienstfahrten führte mich kürzlich durch den Salzburger Tourismusstort Leogang, dessen „Aufgeräumtheit“ sowie baustilistische Besonderheiten mir gleich ins Auge fielen, weil der Ort an sich im Konzert der übrigen Tourismusorte eine Sonderrolle spielen dürfte.

Mein besonderes Interesse erweckte dabei ein Plakat, auf dem für den Besuch des Bergbaumuseums geworben wird. Als Kunsthistorikerin war die Exkursion in dieses Museum gleich eine Pflichtübung, die von mehr als nur beruflichem Interesse bestimmt war.

In der Tat: Es war eine gute Entscheidung, meine Zeit in diesem Museum zu verbringen, denn was dort aufbewahrt und gezeigt wird, übertraf meine (zugegeben vorerst nicht sehr hohen) Erwartungen bei weitem. Soviel geballte Information findet man selten in dieser Konstellation, wozu noch der logische Aufbau bei der Präsentation der Schaustücke beiträgt.

Ist das Museum vordergründig „bloß“ dem

einstigen Leoganger Bergbau gewidmet, so wird darüber hinaus das Umfeld mit künstlerisch besonders wertvollen Exponaten garniert. Die wissenschaftliche Aufarbeitung in den kurzen, aber informativen Texttafeln, ganz besonders aber im speziell für die Sonderausstellung gestalteten Katalog, verdient uneingeschränkt das Prädikat „wissenschaftlich“.

Beim Rundgang durch die Museumsräume stößt der Beeindruckte noch auf interessante Randbereiche, wie z.B. die Mineralienschau. Eine Novität in ganz Österreich dürfte der in diesem gediegenen Holzsteinbau integrierte Trauungssaal sein, dessen Ambiente von exquisiten gotischen Skulpturen – und diese sind wahrlich vom Feinsten – bestimmt ist und dem Museum ein besonders kunsthistorisches Flair zueignet.

In dieser Form und Informationsdichte spielt sich das Leoganger Heimatmuseum zweifelsfrei in die 1. Reihe solcher Schauhäuser, die das Prädikat „Museum“

verdienen und so nebenbei eine Werbung für einen noch hochwertigeren Tourismus sind, was auch gleichbedeutend mit dem Lukrieren neuer Gästeschichten sein wird. Man kann nur jedem empfehlen hinzugehen, zu schauen, staunen und überrascht zu sein von diesem Informationsangebot.

Zum Drüberstreuen wird in einem anderen Leoganger Ortsteil dem großartigen Künstler Alfred Kubin ganzjährig eine Präsentation gewidmet, die dieser einmaligen Persönlichkeit alle Ehre erweist und dem Besucher eine Auseinandersetzung mit dessen künstlerischer Intention vermittelt.

Museumskustos Hermann Mayrhofer, der sich bei meinem Rundgang als informativer und selbst in Detailfragen versierter Führer erwies, darf wohl als „Vater“ dieser regionalen Besonderheit eine anerkennende Erwähnung gewidmet werden.

Mag. Chr. Strasser
Kunsthistorikerin/Attersee

Baugründe zu verkaufen!

Im Bereich Millingboden sind noch zwei Baugründe zu verkaufen.

Interessenten melden sich bitte bei Bauamtsleiter Wolfgang Mayrhofer, Tel. 0 65 83 / 82 23 Durchwahl 17.

Der neue Flächenwidmungsplan

Nach dem Koordinationsgespräch (in der Ausgabe 06/2000 berichtet) steht der neue Flächenwidmungsplan der Gemeinde Leogang kurz vor der aufsichtsbehördlichen Bewilligung.

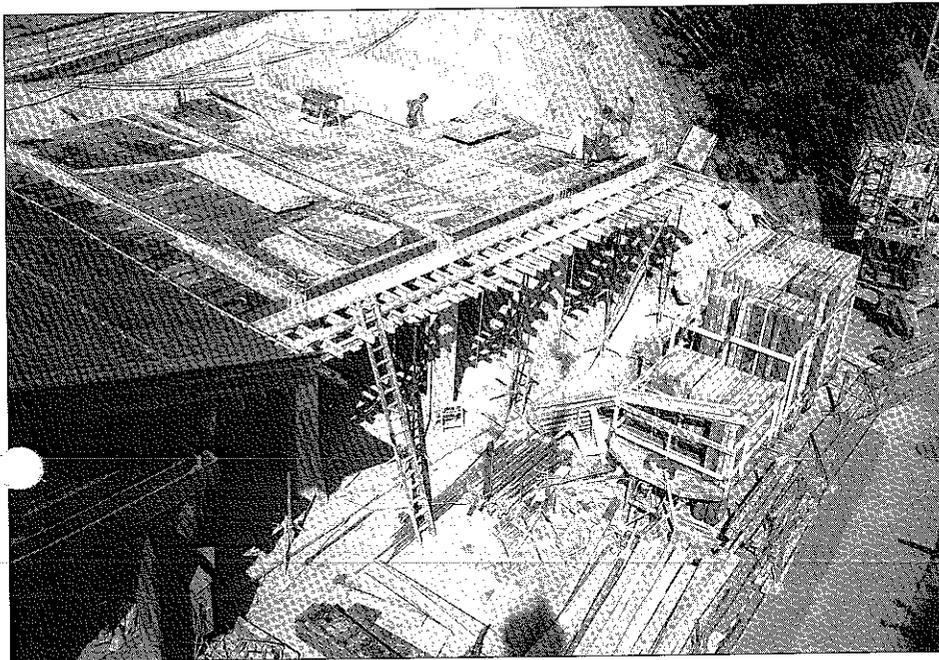
Die jeweiligen Fachabteilungen des Amtes der Salzburger Landesregierung haben im August die schriftliche Stellungnahme zum neuen Flächenwidmungsplan vorgelegt. Auf Grundlage dieser aufsichtsbehördlichen Prüfung hat die Gemeindevertretung in ihrer Sitzung vom 12. September 2000 über die letzten Änderungen und Anpassungen im vorliegenden Entwurf beraten und beschlossen. Mit diesem Beschluss wurde nunmehr allen

Anforderungen an die Flächenwidmungsplanung auf Gemeindeebene entsprochen. Der Zeitpunkt des Inkrafttretens der neuen Verordnung hängt jetzt von der Bearbeitungszeit durch die Salzburger Landesregierung ab. Die zuständigen Bearbeiter haben jedoch eine kurzfristige Bewilligung in Aussicht gestellt.

Wolfgang Mayrhofer
Bauamt

Bauhof-Erweiterung

Die Vorbereitungsarbeiten und Planungen für die Erweiterung wurden von der Gemeinde, Bauhofleiter Sepp Riedlsperger und Baumeister Ing. Klaus Dick bereits 1999 begonnen. Ziel war es, gemeinsam eine auf die Bedürfnisse der Kommunalarbeit abgestimmte, optimale wirtschaftliche Lösung zu erarbeiten. Mitte August 2000 wurde mit der Baustelleneinrichtung und den Aushubarbeiten für die Bauhofenerweiterung begonnen.



Der Großteil der Umbauarbeiten wird bis zum Winterbeginn abgeschlossen sein.

Im Neubauteil sind vier Abstellplätze für Kommunalfahrzeuge untergebracht. Auf einem dieser Plätze befindet sich eine Arbeitsgrube für Wartungs- und Servicearbeiten, über einem weiteren ist ein Silo für Streusplitt platziert, um einen ausreichenden, rasch verfügbaren Vorrat an Splitt zur Verfügung zu haben. Im bestehenden Gebäude, wo die Raumhöhe für die hohen Kommunalfahrzeuge nicht mehr ausreichte, wurden zusätzliche Abstellflächen für den Fremdenverkehrsverband geschaffen. Sämtliche Abwässer aus dem Abstellbereich der Fahrzeughalle werden über einen neuen Mineralölabscheider geführt und gereinigt.

Das Flachdach des Zubaus ist von der Kindergartenzufahrt begeh- und befahrbar. Die Arbeiten werden, soweit möglich, von heimischen Unternehmen ausgeführt. Die Bauhofmitarbeiter erbringen bei den verschiedenen Gewerken wie Baumeisterarbeiten, Elektro- und Heizungsinstallationen viele Stunden an Eigenleistung, um die Kosten der Erweiterung so günstig wie möglich zu gestalten.

Die Außenanlage und Restarbeiten werden bis zum Winterbeginn abgeschlossen sein. Kleinere Innenausbauarbeiten werden über den Winter als Eigenleistungen erledigt.

Baumeister Ing. Klaus Dick

Kanalbau in Leogang

Im Jahr 1986 wurde in der Gemeinde Leogang mit der Errichtung des Kanalnetzes begonnen. In den vergangenen 14 Jahren wurden 852 Objekte an das Kanalnetz der Gemeinde angeschlossen. Dies entspricht einer Anschlussrate von 92%. Für die Kanalisierung wurde bis jetzt eine Summe von S 127,4 Mio. netto ausgegeben. Der bis jetzt geleistete Beitrag der Interessenten beträgt S 41,1 Mio. netto. Dies entspricht einer durchschnittlichen Betei-

ligung von 32,3% an den tatsächlichen Baukosten. Die restliche Summe der Baukosten wird durch Darlehensaufnahme von der Gemeinde vorfinanziert und mit den Einnahmen aus dem laufenden Kanalgebühren abgestattet.

Für das heurige Jahr ist noch die Erweiterung des Kanalnetzes im Bereich Bubmoos, Mauthof und Ullach (Örgengut) vorgesehen. Nach dieser Bauetappe können wieder ca. 40 Objekte an das Kanal-

netz angeschlossen werden und die Anschlussrate erhöht sich auf ca. 97 %.

Im Jahr 1987 wurden über das Kanalnetz 18.658 m³ Schmutzwasser zur Kläranlage Saalfelden transportiert. Im Jahr 1999 waren es bereits 244.240 m³ Wasser aus der Gemeinde Leogang, die auf diese Weise der Reinigung zugeführt wurden.

Johann Aigner

Obst- und Gartenbauverein Leogang:

Obstpresse seit 1. September 2000 wieder in Betrieb

Ort: Pressraum des Obst- und Gartenbauvereines in Leogang Nr. 13

Presstage: Freitag und Samstag oder nach Vereinbarung

Die Pressarbeiten werden auch heuer wieder von Josef Zehentner (Wöhrerbauer), Johann Demmelbauer und Erich Untermoser durchgeführt.

Anmeldung: Heidi Demmelbauer (Tel. 7267 oder Mobil 0676/717 9983)

Bitte um Anmeldung vor der Ernte, da erst gepresst werden kann, wenn genügend Nachfrage vorhanden ist!

Preise: Für Mitglieder S 2,50 pro kg Obst, S 0,50 pro Liter für die Konservierung. Nichtmitglieder zahlen einen Aufpreis von S 1,-. Maische wird zum Preis von S 1,- pro kg produziert.

Seit Mitte September ist es erstmals möglich, den Saft durch Erhitzen mittels einer Pasteurierungsanlage haltbar zu machen. Dieser Service wird zu einem Preis von S 2,50 pro Liter angeboten. Der Saft wird in die dafür notwendigen einheitlich großen Flaschen mit Kronkorken, die bei uns zu beziehen sind, abgefüllt.

Johann Wechselberger, Obmann

Information Pressobst – Lagerhaus Leogang

Äpfel

Birnen (Hirsch- und Mostbirne)

Quitten

Kiste 320–340 kg

Preise auf Anfrage

Bestellung im Lagerhaus Leogang, Tel. 8250

Das Hilfswerk informiert:

Hauskrankenpflege oder Haushaltshilfen müssen nicht teuer sein

Im Bundesland Salzburg betreuen ca. 11.000 Menschen ihre Angehörigen.

Viele von ihnen scheuen die Inanspruchnahme von professionellen Diensten, da sie nicht wissen, welche Kosten auf sie zukommen.

Seit 01. 05. 2000 gibt es die neue Eigenleistungsberechnung vom Land Salzburg, welche ich in einem kurzen Beispiel erklären möchte.

Die Berechnung der Eigenleistung ist sozial gestaffelt, d.h., bei einer Bemessungs-

grundlage von S 500 bis S 2.999,- sind es 2,4% pro Stunde und ab einer Bemessungsgrundlage von S 3.000,- sind es 2,8% pro Stunde.

Die Mindesteigenleistung im Monat beträgt S 460,-, egal wie oft bzw. wie lange die Betreuung dauert.

Die maximale Eigenleistung pro Stunde beträgt bei der Haushaltshilfe S 263,52 und bei der Hauskrankenpflege S 307,-.

In der Regel sind die Kosten allerdings deutlich niedriger.

Zur Abdeckung der für die Betreuung entstehenden Kosten kann bei der zuständigen Pensionsversicherungsanstalt um Pflegegeld angesucht werden.

Die Höhe des Pflegegeldes richtet sich nicht nach der Höhe des Einkommens, sondern nach dem Pflege- bzw. Betreuungsaufwand. Es wird in Stufen von S 2.000,- bis S 21.000,- pro Monat ausbezahlt

Wird ein Pflegegeld zuerkannt, so sind von diesem noch einmal S 60,- pro Stunde für die professionelle Betreuung zu bezahlen. Das ergibt in diesem Beispiel Kosten von S 80,- pro Betreuungsstunde, egal ob am Wochenende oder unter der Woche betreut wird.

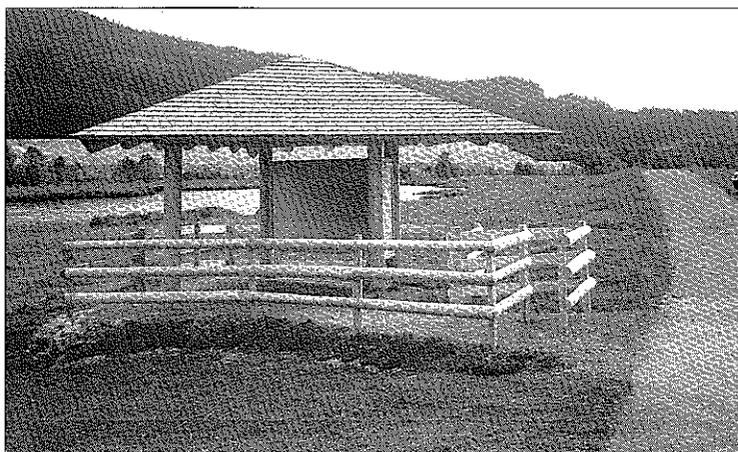
Ein Beispiel, wie die Bemessungsgrundlage für eine allein lebende Person berechnet wird:

Einkommen (Pension)	11.900,-
abzgl. Heizkosten	310,- / Monat, mit Beleg
abzgl. Gemeindeabgaben	330,- "
abzgl. Miete	2.800,- "
abzgl. Sozialhilfe Richtsatz	4.955,- pauschal
abzgl. Allgemeiner Freibetrag	2.675,- pauschal
= Bemessungsgrundlage	830,-, davon 2,4% = Eigenleistung S 20,-/Stunde

Unverbindliche Informationen bekommen Sie gerne im **Hilfswerk Saalfelden**, Obsmarktstr. ()
Tel. 065 82 / 75 114.

Scheiber Josef
Leiter d. Sozialstation

Neuer Rastplatz für Radfahrer am Grießensee



Der neue Radunterstand in Grießen

Durch die Initiative des Pinzgauer Radwegverbandes („Rad und Bike Pinzgau“) unter der Führung von Bürgermeister Ernst Demel aus St. Martin und dem Regionalmanager des Pinzgaues Mag. Christian Wörister hat man entlang der Radwege schon eine Reihe derartiger Unterstände errichtet.

Der Pinzgau kann landesweit eines der besten Radwegeangebote aufweisen. Vor allem auch der Rundweg rund um die Leoganger und Loferer Steinberge ist eine besonders beliebte Strecke geworden.

Ich bin überzeugt, dass viele Radler bei uns am Grießensee eine nette Pause einlegen und unmittelbar neben der ehemaligen Grenzstation eine landschaftlich sehr reizvolle Umgebung erleben und genießen.

Unseren Bauhofmitarbeitern möchte ich bei dieser Gelegenheit für ihren Einsatz bei etwaigen Bautätigkeiten danken.

Bürgermeister LAbg. Hias Scheiber

Prominente Besucher im Bergbaumuseum Leogang

Erzbischof Dr. Georg Eder besuchte am 9. August 2000 die Sonderausstellung „Bergbauheilige – Gotische Skulpturen aus dem Alpenraum“ im Bergbaumuseum in Leogang.

Erzbischof Georg Eder war tief beeindruckt von der hohen Qualität der Leoganger Ausstellung. Nach einer Führung durch das Museum wurde beim „Hüttwirt“ in gemütlicher Runde mit Pfarrer Piet Commandeur und Bürgermeister LAbg. Matthias Scheiber auch noch die bevorstehende Renovierung der Pfarrkirche Leogang besprochen.

Auch **Dr. Leopold Radauer mit seiner Gattin** gehören zu den prominenten Gästen unseres Museums. Dr. Radauer bei den Österreichern noch als Sekretär von Bundeskanzler Kreisky und Vranitzky bekannt und ist nun schon einige Zeit in Brüssel als einer der ranghöchsten EU-Beamten tätig. Sein Tätigkeitsbereich sind die Länder Osteuropas.

Es ist sehr erfreulich, dass ein begeisterter Pinzgauer in der geschichtlichen Tradition Österreichs für die Osteuropastaaten zuständig ist.

Dr. Radauer erwies sich als profunder Kenner der Geschichte des Pinzgaues,

des ganzen Landes Salzburg und der österreichischen Kunst.

Es war mir eine große Freude, dass der Sohn meines hochverehrten Lehrers

Leopold Radauer, dem ich viel verdanke, unserem Museum einen Besuch abstattete.

Hermann Mayrhofer

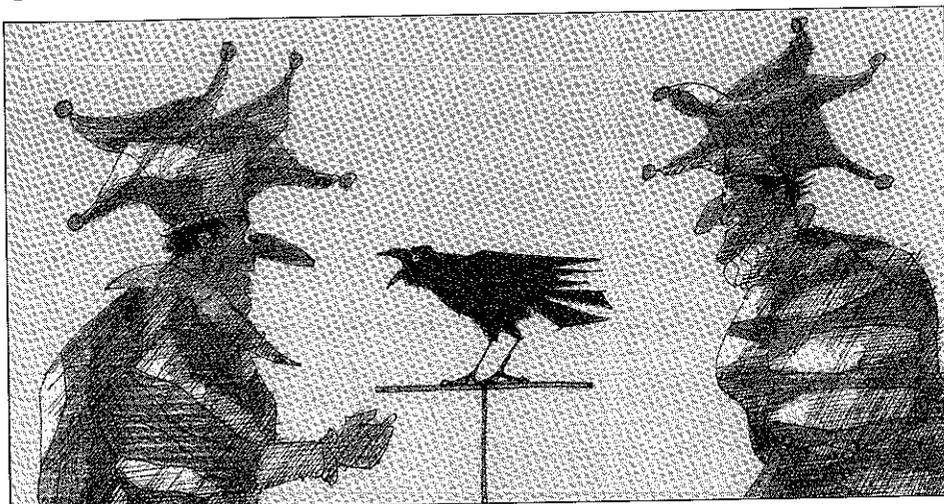


Erzbischof Dr. Georg Eder betrachtet voll Bewunderung die erlesenen Skulpturen der Sonderausstellung im Bergbaumuseum.

Paul Flora Ausstellung im Alfred Kubin Kabinett

Das Alfred Kubin Kabinett im Badhaus zu Leogang gewinnt immer mehr Beachtung und Anerkennung in der Kunstwelt. Sehr oft werde ich über den hohen Wert dieser Kubin Ausstellung angesprochen.

Es ist sehr erfreulich, dass damit die Bemühungen um den Aufbau eines ganz spezifischen Kulturtourismus in der Gemeinde Leogang sehr wesentlich unterstützt werden.



Mit humorvollen Federzeichnungen begeistert zur Zeit der Innsbrucker Künstler Paul Flora die Besucher des Kubin Kabinetts im Badhaus zu Leogang.

Am Freitag, dem 14. Juli 2000 fand die Eröffnung der Paul Flora Ausstellung im Kubin Kabinett statt, am 24. September folgte eine Lesung des Künstlers.

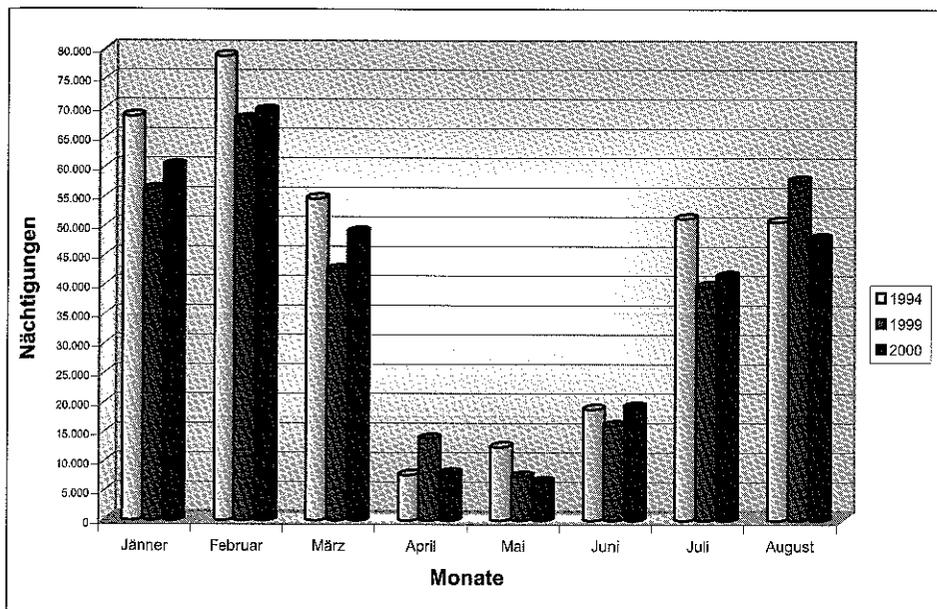
Zahlreiche Kunstinteressierte haben sich eingefunden um die humorvollen Zeichnungen des großen Tiroler Künstlers Paul Flora, der in Südtirol im Vintschgau geboren wurde und jetzt in Innsbruck lebt, zu sehen. Paul Flora und Alfred Kubin waren persönlich befreundet.

Der Humor und Witz Paul Floras kommen in seinen Zeichnungen besonders zum Ausdruck und erfreuen sich deshalb größter Beliebtheit.

Dank gebührt der Familie Paulick für das Bemühen die Kubin Ausstellung mit Sonderschauen zu bereichern!

Hermann Mayrhofer

Vergleich Nächtigungen 1994 - 1999 - 2000



Die oben dargestellte Statistik bezieht sich auf die Monate Jänner bis August. Die Gegenüberstellung erfolgt zu dem bisher besten Nächtigungsergebnis aus dem Jahr 1994 und dem Vorjahr 1999. Bis jetzt konnte das Spitzenergebnis aus dem Jahr 1994 noch nicht eingestellt werden. Wie aus der Statistik klar ersichtlich war in den Monaten Jänner bis März, sowie Juni und Juli 2000 ein Aufwärtstrend feststellbar.

Elisabeth Müllauer

Leoganger Schwimmbad: Top-Bad Österreichs

„Darling, ich bin im Bad“, so warb die Zeitschrift NEWS dieses Jahr im Juni (Ausgabe 25/00) für die Schwimmbäder Österreichs.

Eine Werbung der Extraklasse war dies auch für unsere Sport- und Freizeitanlage in Leogang.

Denn beim österreichischen Bädertest, der von NEWS-Mitarbeitern durchgeführt wurde, erhielt das Erlebnisbad Sonnrain in Leogang achtzehn von fünfundzwanzig zu erreichenden Punkten und konnte somit vor der Wasserwelt Amadé und dem Hinkelsteinbad in Piesendorf Platz eins der Bewertung einnehmen.

Platz drei teilten sich das Erlebnisbad Mauterndorf und das Steinbergbad in Lofer.

Bevölkerungsbilanz im Land Salzburg zum Jahresbeginn

Mit 1. Jänner 2000 hatten im Bundesland Salzburg 516.400 Personen ihren Hauptwohnsitz gemeldet. Das sind um ca. 34.100 Personen mehr als zum Zeitpunkt der letzten Volkszählung im Jahr 1991. Das durchschnittliche jährliche Bevölkerungswachstum in diesen knappen neun Jahren war dabei mit 0,79 % etwas niedriger als in der Periode von 1981 bis 1991 mit 0,87 %.

Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Einwohnerzahl um 2.400 wieder deutlich. Der Bevölkerungszuwachs des Jahres 1999 war der höchste der letzten 5 Jahre und erreichte wieder das „normale“ Ausmaß.

mehr als die Hälfte stärker als die der 60- bis 70-jährigen mit ca. 42.500 Personen.

In 10 Jahren wird diese Altersgruppe dann voraussichtlich etwa 58.000 Personen aufweisen – durch Tod oder Wanderung ist ein Verlust von 5.500 Personen zu erwarten – und damit um ca. 15.500 Personen oder ein gutes Drittel mehr Personen umfassen als heute.

Diese Entwicklung führt langfristig zu einem stark steigenden Anteil alter Menschen im Land Salzburg.

Das Land Salzburg im Bundesländervergleich

Salzburg liegt mit seiner Einwohnerzahl an der 7. Stelle innerhalb der 9 Bundesländer und stellt derzeit 6,4 % der Bevölkerung Österreichs.

Seit der Volkszählung 1991 hat die Wohnbevölkerung im Bundesland Salzburg um 7,1 % zugenommen. Damit ist die Bevölkerungszahl im Land Salzburg stärker gewachsen als in jedem anderen Bundesland. Die Bevölkerung in Österreich hat sich im selben Zeitraum um 3,9 % erhöht.

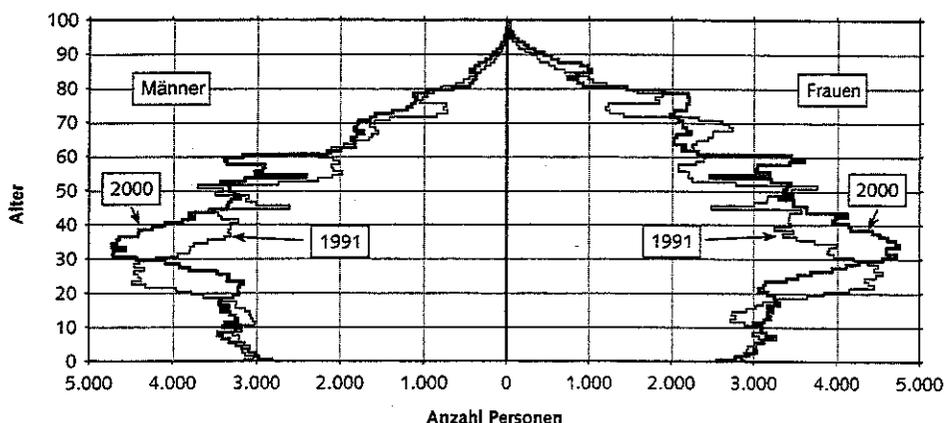
Johann Aigner

Was bringt die Zukunft?

Der „Bauch“ der Pyramide, der heute bei der Altersgruppe der zwischen 30- und 40-jährigen liegt, wandert nach oben und führt in den nächsten Jahren zu steigenden Bevölkerungszahlen bei den 35- bis unter 50-jährigen, während die Zahl der unter 35-jährigen auf Grund des Nachrückens von schwachen Geburtenjahrgängen deutlich absinken wird.

Die Anzahl der 60-jährigen und Älteren wird stark zunehmen. So sind z.B. die Altersjahrgänge der heute 50- bis unter 60-jährigen mit ca. 63.500 Personen um

Bevölkerungspyramiden 1991, 2000 Land Salzburg



Schöne Geburtstagsfeier für Musikanten und Schuhplattler

Die 110-Jahr-Feier der Musikanten und die 70-Jahr-Feier der Schuhplattler gestalteten sich zu einem netten Fest

Immer wieder muss ich den Eifer unserer Vereinsmitglieder bewundern. Denn vergleicht man die Aufgabenbereiche von einst und jetzt, so muss man feststellen, dass sie doch sehr umfangreich geworden sind. War es damals zur Gründerzeit der Vereine hauptsächlich die Freude am geselligen Zusammentreffen, so sind heute viele andere Termine wahrzunehmen, wie z.B. Aufführungen und Veranstaltungen für unsere Gäste hier in Leogang.

Eine Reihe von Festlichkeiten geben Anlass zu vermehrten Proben und Zusammenkünften. Die Turbulenzen unserer Zeit bringen in den verschiedensten Bereichen Veränderungen und hin und wieder anderes Denken mit sich. Deshalb ist es umso bemerkenswerter, dass echte Kultur, das Erbe unserer Väter und nicht „Kitsch“, vermittelt und präsentiert wird.

Die Begeisterung der Zuschauer und Zuhörer bei lustigen Heimatabenden und bei wunderschönen Platzkonzerten erfreut mich stets und an dieser Stelle möchte ich mich sehr herzlich bei allen Vereinsmitgliedern für ihr Mitwirken bedanken. Mit den Obleuten, Fritz Kranawendter bei den Spielbergern und Pepp Madreiter bei den

Musikanten sowie dem musikalischen Leiter Ing. Hans Riedlsperger sind Personen an der Spitze dieser Vereine, die eine hervorragende und beispielgebende Arbeit leisten. Dank gebührt vor allem auch den Eltern, die es ihren Kindern ermöglichen

in diesen Vereinen dabeizusein um sich ausbilden zu lassen. Hier, glaube ich, hat die Jugend ein Umfeld, das sie sicher ein Leben lang prägen wird.

So wünsche ich beiden Kulturträgern eine glückliche und erfolgreiche Zukunft als starke Partner in unserem dörflichen Geschehen.

LAbg. Hias Scheiber, Bürgermeister



Die Trachtenmusikkapelle Leogang unter der musikalischen Leitung von Ing. Johann Riedlsperger und Obmann Josef Madreiter.



Fritz Kranawendter mit seiner engagierten jungen Truppe.

Leoganger Flohmarkt

Am 22. Oktober 2000 um 10:00 Uhr veranstaltet der Pfarrgemeinderat einen Flohmarkt mit Pfarrfest im Pfarrsaal Leogang.

Alle Leoganger und Leogangerinnen werden aufgerufen, für den Flohmarkt Verkaufsgegenstände zu spenden. Außer Kleidern und Schuhen werden alle Stücke, die noch gebrauchsfähig sind, zum Verkauf angeboten.

Die zur Verfügung gestellten Sachen können am Freitag, dem 20. 10. und Samstag, 21. 10. 2000 persönlich im Pfarrsaal abgegeben werden. Es besteht auch die Möglichkeit, die Stücke durch Mitglieder des Pfarrgemeinderates (Anmeldung im Pfarramt Leogang unter Tel.-Nr. 82 39) abholen zu lassen.

Der Reinerlös des Leoganger Flohmarktes und Pfarrfestes wird für die Renovierung unserer Kirche verwendet.

Johann Aigner

Österreichisches Rotes Kreuz / Landesverband Salzburg – Bezirksstelle Pinzgau

WIR HELFEN IHNEN – HELFEN SIE UNS!

Werden Sie **unterstützendes Mitglied** des Roten Kreuzes!

Das Rote Kreuz benötigt zur Erfüllung der humanitären Aufgaben – Rettungs- und Krankentransportdienst, Notarztdienst, Blutspendedienst, Hauskrankenpflege, soziale Dienste, Ausbildung der Bevölkerung in Erster Hilfe, Katastrophenhilfsdienst – auch

Ihre finanzielle Unterstützung.

Trotz der vielen unbezahlten Stunden, die unsere aktiven freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den einzelnen Aufgabenbereichen leisten, größter Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit reichen die Mittel nicht aus, um den vollen Umfang der geforderten Aufgaben zu finanzieren.

Erlauben Sie daher bitte den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die Sie in den nächsten Monaten in Rotkreuz-Bekleidung und mit Ausweis besuchen werden, Sie näher zu informieren und als unterstützendes Mitglied zu gewinnen.

Wir danken für Ihre Unterstützung!

*RR Christoph Faistauer
Bezirksrettungskommandant*

*KK Andreas Scharler
Bezirksgeschäftsführer*

Leoganger Dorffest 2000 – wiederum ein voller Erfolg!

Mit einer Reihe von netten Attraktionen und guten Angeboten wurde das diesjährige Sommerfest wieder zum Anziehungspunkt einer großen Besucherschar. War es am Samstagabend die Sportlerehrung, die zu einem Höhepunkt geführt hat, so war es am Sonntag der Auftritt der Oldtimer, die das notwendige Aufsehen erregt haben.

Der Sportclub Leogang hat gemeinsam mit der Gemeinde alle erfolgreichen Sportler zu der diesjährigen Ehrung gerufen. Wir Leoganger können stolz sein, dass unsere Jugend auf den verschiedensten sportlichen Ebenen immer fähig ist, beachtliche Erfolge zu erzielen. Jeder für sich hat eine hervorragende Leistung erbracht und somit in der Runde der erfolgreichen Sportler einen fixen Platz eingenommen. Besonders erwähnen möchte ich die Erfolgsserie unseres Stefan Gimpl, der es auf einzigartige Weise verstanden hat, im Spitzfeld zu bestehen. In diesem Zusammenhang gratuliere ich in aller Form unseren tüchtigen Sportlern. Nicht zu vergessen sind aber auch die Verantwortlichen, allen voran der Obmann des SC Leogang, Bruno Pichler, sowie die tüchtigen Sektionsleiter und die erfolgreichen Trainer, die einen großartigen Beitrag für das Leoganger Sportgeschehen leisten. Hier wird Jugendarbeit geleistet – ohne großes Aufsehen aber mit viel Fleiß, Ehrgeiz und Erfolg. Viel Glück für die kommende Zeit!

Am Sonntag war wohl neben den vielen anderen Aktivitäten und Angeboten des Dorffestes die Traktor-Oldtimer-Ralley ein besonderer Höhepunkt. Als langjähriger Traktorfahrer habe ich dieses Spektakel mit besonderer Begeisterung beobachtet. Ich habe gesehen, mit wieviel Eifer und Freude die alten „Dieselrösser“ hergerich-

tet und geschmückt wurden, sodass sie wahrlich einen perfekten Eindruck hinterließen. Auch hier beobachte ich eine Gruppe von Leuten, die in ihrer Freizeit sehr vernünftig einem Hobby nachgehen und bei bestimmten Anlässen das Ergebnis präsentieren. Auch den Initiatoren, allen voran „Pfiß-Bert“ ein herzliches Dankeschön.

Abschließend gilt allen Akteuren, vor allem aber der Organisation, die in der bewährten Hand des Tourismusverbandes mit Christian Kresse, Claudia Hofstätter sowie Agnes Koch lag, ein herzliches Dankeschön für die gute Arbeit und perfekte Vorbereitung. Unsere Vereine, aber vor allem auch unsere Dorfwirte haben in ihrer bewährten Art und Weise bestens für das leibliche Wohl gesorgt. Es war sicher ein Dorffest, das als Beispiel für die Zukunft gelten kann.

*LAbg. Hias Scheiber
Bürgermeister*



Die ausgezeichneten Leoganger Sportler mit Bürgermeister LAbg. Hias Scheiber und Vizebürgermeisterin Helga Hammerschmied



*Der Einzug der Oldtimer-Traktoren sorgte beim diesjährigen Dorffest für reges Interesse.
Foto: Pillerseebote*

Münchner Brauindustrie von 1871 bis 1945

Wir freuen uns, dass über die Münchner Brauindustrie von 1871 bis 1945 eine Dissertation entstanden ist, die unser Mitbürger, **Dipl.-Kfm. Christian Schäder** vom Sonnberg bei der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Regensburg mit großem Erfolg eingereicht hat und damit den Dokortitel verliehen bekam. In dieser Arbeit über die wirtschaftswissenschaftliche Entwicklung dieses Industriezweiges wird auch der Abbau des Eisens am Birnbachgletscher dargestellt.

Herzliche Gratulation und viel Erfolg im beruflichen Leben!

Hermann Mayrhofer

Italienische Delegation zu Gast in der Gemeinde Leogang

Ende Juni hat uns eine zehn Personen umfassende Delegation aus der Region Monte Grappa besucht. Im Vorjahr waren unsere Musikkapelle und eine Abordnung des Kameradschaftsbundes bei der weitum bekannten Gedenkfeier am Monte Grappa, wo schon die ersten Kontakte geknüpft wurden.

Der diesjährige Gegenbesuch des Bürgermeisters der Stadt Grispano und einiger weiterer Verantwortungsträger aus seiner Region wurde schon damals vereinbart. Auch wenn das Wetter hier bei uns nicht allzu schön war, so konnten unsere italienischen Gäste einen interessanten Tag in Salzburg verbringen. Mit Begeisterung nahmen sie auch am Bezirksmusikfest teil, und wir hoffen, dass sie einige nette Eindrücke aus unserer Heimat mit nach Hause nehmen konnten.

In diesem Zusammenhang möchte ich mich besonders bei Hofrat Nikolaus Hinterwieser bedanken, der die Organisation und die Verantwortung dieser Veranstaltung übernommen hat und der auch die guten Kontakte mit Italien knüpfen konnte.

Auch den Mitgliedern der Leoganger Kameradschaft, die mit dem Obmann und einer Fahnenabordnung bei der Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal dabei waren, gebührt Dank.

Ich glaube, es ist sehr wichtig, dass derartige Kontakte über die Grenzen hinaus geknüpft und gepflegt werden, denn nur so wird unser globales Denken gefördert.

Labg. Hias Scheiber
Bürgermeister



Kranzniederlegung beim Kriegerdenkmal

„Der Ehestreik“ von der Theatergruppe Leogang:

Saison 2000 wieder ein voller Erfolg für die Theatergruppe

Am 18. Juli dieses Jahres war es für die Theatergruppe Leogang wieder so weit. Nach anstrengenden Wochen der Probe erfolgte die Premiere des Stückes „Der Ehestreik“. Bei den ersten Aufführungen hatte sich der Pfarrsaal fast zur Gänze gefüllt und ein begeistertes Publikum honorierte die Anstrengungen der letzten Monate. Die 3. und 4. Aufführung des

Sommers waren schon im Vorverkauf ausgebucht.

Nach einer kurzen Urlaubspause wurden im September noch weitere vier Aufführungen gespielt. Den Abschluß einer erfolgreichen Saison bildete auch heuer wieder das Gastspiel im Gasthof Strasser in Wald im Pinzgau. Es ist der schönste Lohn für Laienspieler, wie es die Mitglie-

der der Theatergruppe Leogang sind, vor einem begeisterten Publikum spielen zu dürfen.

Auf diesem Wege möchten wir uns bei all unseren treuen Zuschauern recht herzlich bedanken und schon jetzt zu unserem Ball am 11. 11. 2000 in der Riederalm einladen.

Elisabeth Müllauer



Der „Ehestreik“ wird vom „Kriegsrat der Frauen“ beschlossen. Von links: Kornelia Fuchslechner, Heidi Riedlsperger (verdeckt), Martina Wörgötter, Elisabeth Müllauer, Hermine Stöckl-Morocutti und Hildegard Riedlsperger.



Auch „geistlicher Rat“ kann die erhitzten Gemüter der Ehefrauen nicht beruhigen. Von links: Hermine Stöckl-Morocutti, Gerhard Kranawendter und Heidi Riedlsperger

Gemeinde und Standesamt gratulieren zum Hochzeitsjubiläum

Herzlichen Glückwunsch zur „Goldenen Hochzeit“ dem Ehepaar Martin und Elisabeth Seiwald, geborene Stockklausner, wohnhaft in Rosental 59. Am 30. Juni 1950 wurde im Standesamt Leogang die Eheschließung beurkundet; Standesbeamter war Gemeinsekretär Matthias Schwaiger, als Trauzeugen unterzeichneten der Gastwirt und Schuhmachermeister Rupert Madreiter und der Wagnermeister Rudolf Resch. Tochter Monika, verheiratete Sojer und Sohn Martin entstammen dieser Ehe.



Martin und Elisabeth Seiwald feierten am 30. Juni ihre Goldene Hochzeit

Ebenfalls das 50-jährige Ehe-Jubiläum begingen am 9. Sept. d. J. HS-Direktor i.R. Leonhard Höck und Gattin Magdalena, geborene Madreiter. Die standesamtliche Trauung vollzog ebenfalls Matthias Schwaiger, Trauzeugen waren Georg Stöckl, Gastwirt und Albert Höck, Vorderriedbauer. Die Töchter Christine und Elisabeth und Sohn Leo mit ihren Familien sowie nahe Verwandte feierten mit dem Jubelpaar die „Goldene“ und unternahmen am nächsten Tag noch eine fröhliche Ausflugsfahrt mit einem „Postbus-Oldtimer“ nach St. Adolari.



Das Jubelpaar Leonhard und Magdalena Höck im Kreise ihrer Familie

Das sehr seltene Fest der „Diamantenen Hochzeit“ konnten kürzlich der langjährige und vielfach ausgezeichnete Vizebürgermeister i.R. Josef Gschwandtner und seine Gattin Anna, geborene Friedl, feiern. 60 gemeinsame Jahre begannen in der Kriegszeit, aber auch die folgende Nachkriegszeit war sicher geprägt von Bescheidenheit und Sorge in mehrfacher Hinsicht.



Ihre Diamantene Hochzeit feierten Josef und Anna Gschwandtner sowie Anton und Regina Niederseer



Ihre Diamantene Hochzeit feierten Anton und Regina Niederseer

Ebenfalls „Diamantene Hochzeit“ feierten kürzlich Anton und Regina Niederseer, geborene Schwabl. Sie wohnen seit Mai des Vorjahres im Pflegeheim in Uttendorf, die gesundheitliche Verfassung machte diesen Schritt notwendig. Anton und Regina Niederseer heirateten am 19. August 1940 hier in Leogang, der Wirt Rupert Madreiter und Zieferbauer Anton Lottersberger waren die Trauzeugen. Die Söhne Erwin und Anton wurden ihnen geschenkt.

**Zum Jubelfest allen die herzlichsten Glückwünsche!
Mögen noch schöne Jahre in Gesundheit, Freude und Wohlergehen beschieden sein.**

Der Finanzausgleich – Ein brisantes Thema in der jetzigen Zeit

Der Finanzausgleich ist seit längerer Zeit schon ein Lieblingsthema von mir. Auch die Medien sind momentan stark in diese Richtung ausgerichtet und viele Politiker haben sich diesem Thema zugewandt. Ich will versuchen, das Wesen des Finanzausgleichs in groben Zügen darzustellen.

In den Gesamt-Steuertopf des Bundes zahlen die Österreicher die unglaubliche Summe von S 513,9 Milliarden ein. Dieser gigantische Betrag setzt sich aus der Umsatzsteuer, Lohnsteuer, Einkommenssteuer, Mineralölsteuer, der Kapitalertragssteuer und sonstigen Steuern zusammen.

Der große Betrag von S 44,4 Milliarden wird schon vorweg abgezogen, weiters kommt es für die verbleibende Summe zu einer Aufteilung in Richtung Gemeinden und Länder. Den größten Anteil von 66,3%, das sind S 311,5 Milliarden, behält der Bund selbstverständlich für sich selber. Die Länder bekommen 18,5%, das sind S 87,1 Milliarden. Die Gemeinden erhalten den kleinsten Anteil mit 15,2% (S 70,9 Milliarden).

Dramatisch wird die Angelegenheit insofern, dass der Aufteilungsschlüssel für die Länder und vor allem für die Gemeinden nach dem „abgestuften Bevölkerungsschlüssel“ zustande gekommen ist. Das heißt, dass der Bewohner von der Bundeshauptstadt Wien bei der Aufteilung viel besser abschneidet, als z. B. der Bewohner bei uns in Leogang. Die Bürger in Öster-

reich sind also unterschiedlich bei der Aufteilung des Steueraufkommens bewertet. Für mich steht hier eine große Ungerechtigkeit fest. Dieser abgestufte Bevölkerungsschlüssel kam nach dem Krieg zustande, als unsere Städte größtenteils zerstört waren, und sehr viel Aufbauarbeit geleistet werden musste. Dies mag zu dieser Zeit völlig richtig und gerecht gewesen sein. Einen derartigen Schlüssel aber im Jahre 2000 noch anzuwenden ist eine finanzielle Diskriminierung der Gemeinden, vor allem der Gemeinden in den westlichen Bundesländern. Nur einen kleinen Zahlenvergleich: die Bundeshauptstadt Wien erhält pro Einwohner S 23.400,-. Die Stadt Salzburg erhält pro Einwohner S 11.500,- und die übrigen Gemeinden im Land Salzburg, einige Städte über 10.000 Einwohner ausgenommen, erhalten zum Großteil ca. S 6.500,- pro Einwohner. Die Stadtgemeinde Saalfelden z. B. erhält schon S 8.600,-.

Man sieht, dass hier eine finanzielle Ungerechtigkeit vorhanden ist, die zu ändern es höchster Anstrengungen bedarf. Ich habe schon mehrmals im Salzburger Landtag und im Gespräch mit unserem Landesfinanzreferenten und bei den Vorstands-

sitzungen im Gemeindeverband auf diese ungerechte Schlechterstellung der Randgemeinden hingewiesen.

Die Verhandlungen gestalten sich aber äußerst schwierig und sind von einer Härte gekennzeichnet, die wohl kaum woanders zum Vorschein kommt.

Weiters spielt auch die Volkszählung eine Rolle. Noch immer gelten die Volkszählungsergebnisse aus dem Jahr 1991. Obwohl wir aufgrund der Technik jeden Tag leicht dazu im Stande wären, die Einwohnerzahl bekannt zu geben, hat man auch hier eine recht veraltete Vorgangsweise gewählt, da nur alle zehn Jahre eine Volkszählung stattfindet, deren Zahlen dann wieder für weitere zehn Jahre gelten. Somit ergibt sich eine weitere Ungerechtigkeit, da z.B. die Gemeinde Wien einen starken Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen hat und viele andere Regionen in Österreich eine starke Zuwanderung aufweisen. Auch dieses Mal kassiert die Gemeinde Wien zu Unrecht mehr Geld, als ihr zusteht.

Hoffen wir, dass es unseren aktiven Politikern in den westlichen Bundesländern gelingt, hier eine Wende herbeizuführen, die zumindest eine kleine Besserstellung für die Randgemeinden und die Länder sowie Gemeinden im Westen erwarten lässt.

LAbg. Hias Scheiber

Schulwegsicherung – Ein besonderes Anliegen zu Schulbeginn

Schon lange bemühen sich die Leoganger Eltern, vor allem die Mütter, um die Sicherheit der Kinder auf dem Weg zur Schule. Die Schulwegpolizei, die 1990 unter dem damaligen Elternvereinsobmann Herbert Zehentner gegründet wurde, hat sich in Leogang bestens bewährt und wurde im Jahr 1993 mit dem 1. Preis/Kategorie Privatpersonen ausgezeichnet.

Jetzt sind erneut Schritte zur Verbesserung der Sicherheit unserer Kinder auf dem Schulweg notwendig.

Bei der letztjährigen Begehung wurde festgestellt, dass es wichtig wäre, noch mehr bauliche Maßnahmen für die Sicherheit der Kinder zu schaffen. So ist im Bereich der Stadtbauernsiedlung unbedingt eine Inselgestaltung notwendig. Bei Bushaltestellen ist es erforderlich, dass das Zeichen „Achtung Schulkinder“ aufgestellt wird. Die Zusage der zuständigen Beamten der Landes- bzw. Bundesstraßenverwaltung liegt hierfür schon seit längerer Zeit vor und wird demnächst erledigt werden.

Ein besonderer Wunsch der Eltern ist es, dass bei hochfrequentierten Straßenübergängen eine geeignete Beleuchtung aufgestellt wird. Von Seiten der Gemeinde wurde einstimmig beschlossen, diese Maßnahmen zu setzen und auch die not-

wendigen Mittel sind reserviert. Ich bin überzeugt, dass diese Arbeiten und Investitionen demnächst über die Bühne gehen bzw. abgeschlossen werden können.

Als sehr erfreulich und nachahmenswert sehe ich aber jetzt eine Aktivität, die von Maria Kranawendter initiiert wurde, und zwar dass noch mehr Mütter bzw. Eltern für die Schulwegpolizei ausgebildet wurden. So ist es beruhigend für alle Eltern, dass die Kinder bei der Überquerung der Bundesstraße, die doch sehr viel befahren ist, mit der Schulwegpolizei einen besonderen Schutz genießen.

In diesem Zusammenhang ersuche ich namens der aktiven Eltern, dass sich noch zusätzliche Frauen und Männer bereit erklären, sich für die Schulwegpolizei ausbilden zu lassen. Ich bin überzeugt, dass für unsere Schüler dies der beste Schutz ist, den man ihnen gewähren kann.

In diesem Zusammenhang danke ich allen Eltern, die schon jahrelang diese Arbeit unentgeltlich verrichten und bitte alle, die sich jetzt bereit erklärt haben, dies in dieser bewährten Form fortzusetzen.

LAbg. Hias Scheiber, Bürgermeister

Aus der Mitarbeiterschaft

Seit 1. August 2000 ist als Teilzeitbeschäftigte Frau Stefanie Herzog im Altenheim angestellt.

Sie ist als ausgebildete Diplom-Krankenschwester für den Bereich der Pflege- und Krankenbetreuung unserer Heimbewohner zuständig und verantwortlich.

Unserer neuen Mitarbeiterin wünschen wir viel Freude und Erfolg in der verantwortungsvollen Tätigkeit.

Rupert Zehentner

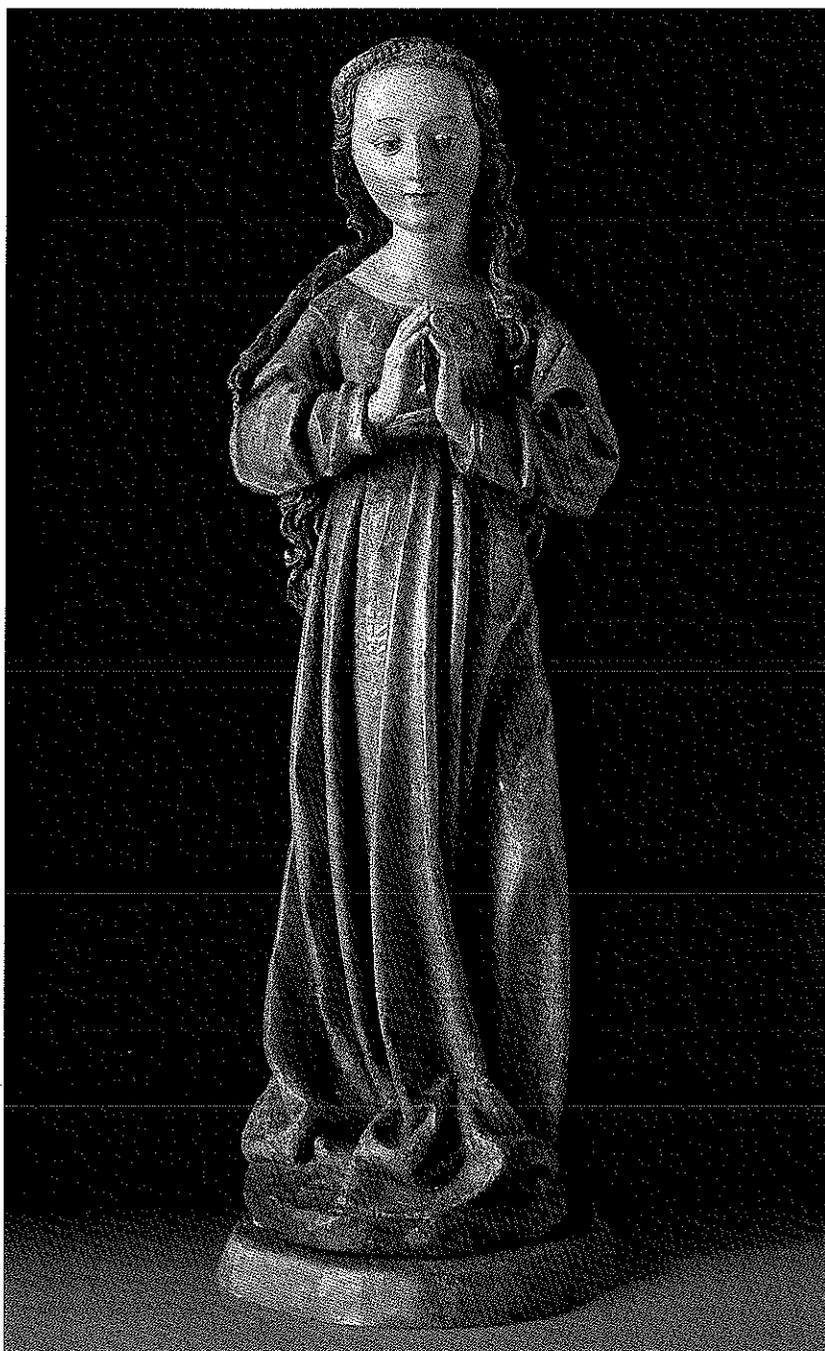
Das Bergbaumuseum Leogang stellt vor:

Das Kunstwerk des Monats „Maria im Ährenkleid“

Salzburg, um 1460

Das in Gesichtsausdruck und Körpergestalt sehr anmutige Mädchen Maria steht auf einem Schollensockel, die (original vorhandenen) Hände vor der Brust betend gefaltet. Sie ist mit einem langen blauen, mit tiefen Faltenbahnen geschnittenen Gewand bekleidet, dessen Ärmel und Dekolleté mit (in Stuck applizierten) Sonnenstrahlen besetzt sind und das mit ebensolchen Weizenähren (heute größtenteils beschädigt) geziert ist. Das schulterlange, am Rücken in mehreren Strähnen frei herabfallende Haar wird nur an der Stirn von einem schmalen Band gehalten und weist die Trägerin als unverheiratetes Mädchen aus.

Die vermutlich älteste publizierte Darstellung der im Original verschollenen Silberstatue im Dom von Mailand, eine Stiftung der deutschen Kolonie vor 1387, zeigt der mit Firabet sig-



nierte Einblattholzschnitt, um 1466. (Vgl. Kat. Nr. 42) Im apokryphen Evangelium des Jakobus wird berichtet, daß die hll. Joachim und Anna, die Eltern der Gottesmutter, das

vierjährige Mädchen in den Tempel zu Jerusalem zur Erziehung gegeben haben. Die Stelle des Hoheliedes (7,3): Dein Leib ist wie ein Weizenhügel, mit Lilien umsteckt wurde im Mittelalter auf die Gottesmutter bezogen und bedeutet, dass Maria jener himmlische Acker ist, der Frucht trägt, ohne dass ihre Jungfräulichkeit verloren ginge. Für unseren Raum ist die plastische Fassung der Ährenkleidmadonna (um 1460), durch eine entsprechende Figur in der Angerkirche von Berchtesgaden, einst die Klosterkirche der Augustiner-Chorfrauen, relevant.

Die Sonderausstellung kann noch täglich außer Montag bis 31. Oktober 2000 von 11.00 bis 17.00 Uhr besichtigt werden!

Hermann Mayrhofer